

Gute Chancen für alle Kinder - Arbeit

Ansprechpartner: Gerd Müller, gerd.mueller@gatm.de

| # | Datum | Beschreibung |
|---|------------|---|
| 6 | 2016-04-22 | Ergebnisse der Arbeitssitzung vom 2016-04-21 |
| 7 | 2016-07-05 | Ergebnisse der Arbeitssitzung vom 2016-07-04 |
| 8 | 2016-10-12 | Rückmeldungen, Ergebnisse Arbeitssitzung 2016-10-10, Umstellung auf Pages |
| 9 | 2017-02-06 | Ergebnisse des Prozesses - Arbeitssitzung 2017-02-06 |

Das Dokument beschreibt in einem laufenden Prozess die Vorgehensweise des Arbeitskreises Arbeit.

Dieses Dokument ist dynamisch und wird mit dem Fortschritt des Prozesses aktualisiert. Es ist unsere Richtschnur für das weitere Vorgehen mit der Zielsetzung, eine gemeinsam abgestimmte Vorgehensweise aller Beteiligten sicherzustellen.

Mitwirkende

| | | |
|-----------|--------------|--|
| Elisabeth | Stauber | Familienbeauftragte Universitätsstadt Tübingen |
| Evelyn | Koch | Kontaktstelle Frau und Beruf Neckar-Alb |
| Gerd | Müller | Moderation und Dokumentation |
| Birgit | Heinlin | Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Agentur für Arbeit Reutlingen |
| Karin | Carapetyan | Verband allein erziehender Mütter und Väter |
| Regina | Katzenberger | Jobcenter Landkreis Tübingen |
| Heike | Schmid | Caritas NIL - nachhaltige Integration langzeitarbeitsloser Menschen |



Gute Chancen für alle Kinder - Arbeit

| | |
|--|----|
| 1. Wer sind die Beteiligten? | 2 |
| 2. Welche Bedürfnisse haben die Beteiligten? | 3 |
| 3. Wege zur Arbeit..... | 4 |
| 4. Alternativen zur Arbeit..... | 4 |
| 5. Wo wollen wir hin – unser Idealbild? | 4 |
| 6. Was müssen wir tun? | 5 |
| 6.1. Umfeld | 5 |
| 6.2. Mögliche Maßnahmen | 5 |
| 7. Langfristiger Plan | 7 |
| 8. Aufwand | 8 |
| 9. Risiken | 8 |
| 10. Abhängigkeiten | 9 |
| 11. Plan | 9 |
| 12. Kennzahlen | 10 |
| 13. Abkürzungsverzeichnis | 11 |
| 14. Material Arbeitssitzung 2017-02-06..... | 11 |
| 14.1. Nächste Schritte | 11 |
| 14.2. Vereinbarungen..... | 11 |
| 14.3. Ergebnisse | 11 |
| 14.4. Flipchart..... | 14 |

1. Wer sind die Beteiligten?

Wer hat einen Nutzen von der Lösung? Beschreibung aller am Erfolg interessierten Parteien.

| Beteiligte | Beschreibung |
|-------------------------|--|
| Große Arbeit- geber | <ul style="list-style-type: none"> • Im Landkreis Tübingen und Reutlingen • Mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar in maximal 30 Minuten einfache Fahrt, z.B. im Steinlachtal, Ammertal • Bieten existenzsichernde Arbeit, zB Metallbau, nicht nur Pflege • Universität und Klinikum Tübingen, Bosch, Daimler, Rösch, Walter, Horn, Bruderhaus Diakonie, CHT, Wafios, ... • In der Regel schwärmen die Arbeitgeber von den Teilzeitkräften • Nach Einstellung der Mütter unterstützen die Arbeitgeber: "Wir finden eine Lösung" |
| Kleine Arbeit- geber | <ul style="list-style-type: none"> • Dienstleister (Arztpraxen, Rechtsanwälte, ...) • Handwerker, sind oft ganztags auf der Baustelle • Leiden an Fachkräftemangel • Bieten Lehrberufe • Sind den Arbeitssuchenden oft unbekannt • Die Verdienstmöglichkeiten sind geringer • Teilzeit ist möglich • In der Regel schwärmen die Arbeitgeber von den Teilzeitkräften • Nach Einstellung der Mütter unterstützen die Arbeitgeber: "Wir finden eine Lösung" • 10 .. 250 Mitarbeiter |
| Arbeitssu- chende | <ul style="list-style-type: none"> • Mütter (Väter) • Können oft nicht Deutsch lesen, schreiben, sprechen • Sind manchmal Analphabeten • Geringe Selbstorganisation (Tageseinteilung, Zeitmangel, am BurnOut limit, zu viele Themen gleichzeitig, ...) |

| | |
|------------------|--|
| Kinder | <ul style="list-style-type: none"> • Kinder der Arbeitsuchenden • Zielgruppe von GCfaK |
| AK GCfaK | <ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder in diesem AK Arbeit • Mitglieder im gesamten AK Gute Chancen für alle Kinder |
| Öffentliche Hand | <ul style="list-style-type: none"> • Jobcenter (Grundsicherung für Arbeitsuchende) • Arbeitsagentur (Arbeitsvermittlung, Arbeitsförderung)) werden vom Bund finanziert • Landkreis Tübingen (Sozialhilfe, Familienpolitik) • Stadt Tübingen (Sozialhilfe, Familienpolitik) |

2. Welche Bedürfnisse haben die Beteiligten?

Beschreibung aller bekannten Bedürfnisse der Beteiligten aus Kapitel 1 im Kontext des Arbeitskreises.

| Beteiligte | Bedürfnisse |
|--------------------|--|
| Große Arbeitgeber | <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter muss Deutsch sprechen • Mitarbeiter muss qualifiziert sein • Die Arbeitgeber wollen über konkrete Personen sprechen. • Hohe Flexibilität bezüglich Arbeitsinhalt und Bezahlung |
| Kleine Arbeitgeber | <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter muss Deutsch sprechen • Mitarbeiter muss qualifiziert sein • Die Arbeitgeber wollen über konkrete Personen sprechen. • Hohe Flexibilität bezüglich Arbeitsinhalt und Bezahlung • Der Bedarf an Mitarbeitern ist zZ nicht gedeckt. • Hohe Flexibilität notwendig (z.B. 6 Wochen voll im Einsatz sein, 10d am Tag) • Reisen innerhalb von Deutschland • Arbeitgeber braucht Informationen über Möglichkeiten der Unterstützung der Frauen, z.B. erhöhte Kinderbetreuung im Einsatzfall. |
| Mütter (Väter) | <ul style="list-style-type: none"> • Müssen Deutsch lernen, mindestens B2 (man kann sich unterhalten) • Finanzierung des Deutschkurses • Finanzierung der Ausbildung • Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben • Gute Selbstorganisation (Beruf) und Unterstützung dazu • Hilfe beim Bearbeiten von Konflikten • Betreuung für die Kinder: Die Mütter brauchen Ermutigung - "ihr schafft das". Ängste (zB was mache ich wenn die Kinder krank werden, ich muss meine Kinder abgeben, das Jugendamt kommt, mein Mann erwartet dass) und Blockaden müssen abgebaut werden. Die Möglichkeiten zur Unterstützung und Begleitung sind nicht bekannt. • Pädagogische Hilfe bei der Kindererziehung • Ansprechpartner um Hilfen zu finden • Entlastung (Privat) zur Erholung: Zeit Haushaltsunterstützung |
| Kinder | <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische und psychologische Betreuung • Hausaufgabenunterstützung, Vorbereitung auf Klassenarbeiten |

| | |
|------------------|--|
| GCfaK | <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Vernetzung. Klarheit, wo wir mitarbeiten können / wollen. Beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> • Teilzeit Ausbildung Baden-Württemberg Frau Hahn • Duett TeamTraining Herr Renner • BBQ Herr Högel • FamilyNet Katharine Enke • Ergebnisse sichtbar machen, zB 10 Teilzeit Arbeitsplätze gefunden, 10 Arbeitgeber, die ich ansprechen kann • Wir müssen Vorurteile abbauen |
| Öffentliche Hand | <ul style="list-style-type: none"> • Das JobCenter und die Arbeitsagentur - haben Interesse an erfolgreicher Vermittlung in Arbeit und Entlastung der Sozialleistungssysteme • Die Stadt - hat ebenfalls Interesse an nachhaltiger Kinderarmutsbekämpfung durch Vermittlung in Arbeit - dadurch auch Entlastung von Hilfesystemen und bessere Chancen für die Kinder • Gleiches gilt für den Landkreis |
| Politik | <ul style="list-style-type: none"> • Will wissen was funktioniert in der Praxis, was nicht • Will wissen, was sie ändern / weiterentwickeln muss |

3. Wege zur Arbeit

Auf welchen Wegen kommen die Mütter zu Arbeit? Welche Vermittlungswege gibt es? Was sind die Charakteristika?

Die Prozessbeschreibung des Beratungsprozesses gibt ein erstes Bild. Nach der Analyse der Beratungen wird eine genauere Sichtweise möglich werden.

4. Alternativen zur Arbeit

Welche Alternativen haben die Mütter (Väter) ohne Ausbildung und Arbeit?

5. Wo wollen wir hin – unser Idealbild?

Was wäre aufgrund der bisherigen Erkenntnisse die ideale Situation der Beteiligten?

Vision: Mütter (Väter) finden Ausbildungsstellen und Arbeit, auch Teilzeit, und können von dieser Arbeit die Existenz ohne Transferleistungen sichern. Im Gegensatz zum Leben mit Transferleistungen leben sie ihren Kindern vor, wie der Armutskreislauf durchbrochen werden kann und bieten ihren Kindern gute Chancen.

Arbeitgeber sensibilisieren

- Ansprache der Arbeitgeber mit dem Ziel, Ausbildungsstellen und Arbeitsstellen zu vermitteln
- Teilzeitausbildungsstellen
- Teilzeitstellen (weniger als 40 h pro Woche)
- Existenzsichernde Arbeit – ohne Transferleistungen
- für ältere Frauen (und Männer) über 40 Jahre
- für nicht qualifizierte Mütter

Müttern Mut machen

- Eltern leben ein normales Leben mit Schule, Ausbildung und Arbeit vor

In 9 bis 18 Monaten

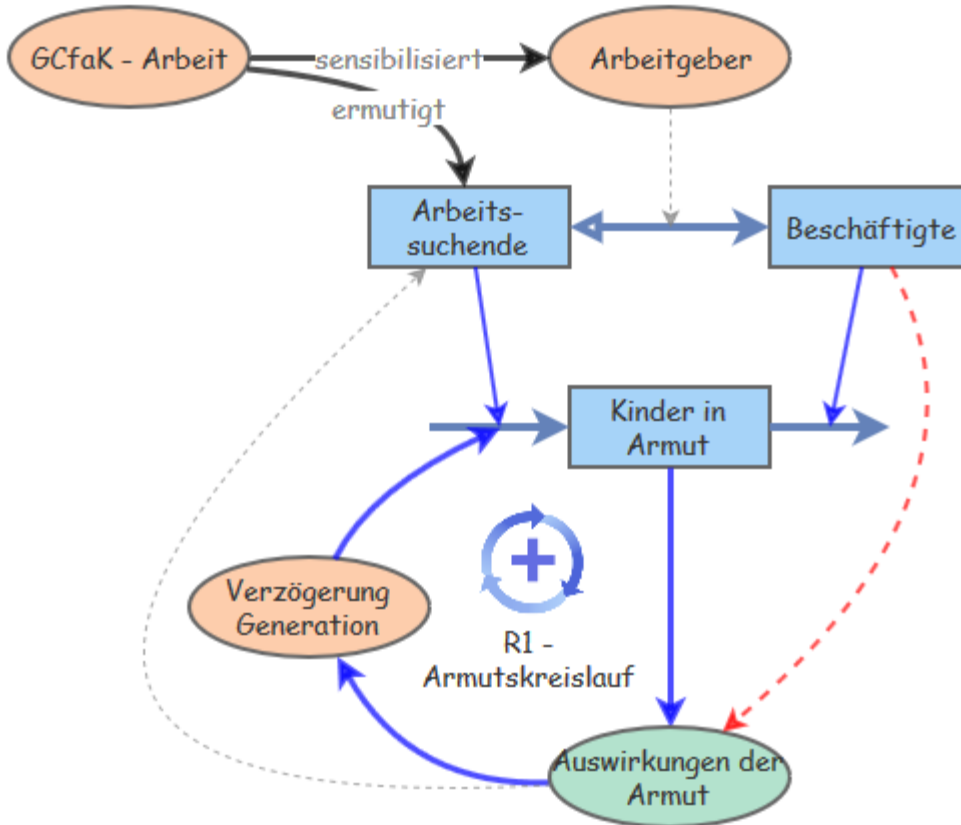
- Beobachten wir Bereitschaft der Arbeitgeber
 - Arbeitgeber ruft beim Jobcenter / Arbeitsvermittlung an "ich hab da was, auch Teilzeit und Ausbildung"
- Der Arbeitskreis ist Ansprechpartner für Unternehmen und Beratungsstellen

- Zusammenarbeit mit Elisabeth Stauber / AK Arbeitgeber

6. Was müssen wir tun?

6.1. Umfeld

Wie sieht das Umfeld aus?



Der AK GCfaK-Arbeit will die Arbeitgeber sensibilisieren, arbeitslose Mütter(Väter) auszubilden und einzustellen. Der AK will die Mütter ermutigen, sich zu qualifizieren und Arbeit anzunehmen. Mehr beschäftigte Mütter bedeuten weniger Kinder in Armut. Es bedeutet auch, den Kindern vorzuleben, wie solch ein Lebensentwurf gelingen kann, damit werden die Auswirkungen der Armut reduziert (roter Pfeil). Dies ist ein Element, den Armutskreislauf (R1) zu durchbrechen.

6.2. Mögliche Maßnahmen

Welche Ideen haben wir, um die ideale Situation zu erreichen?

| Name | Beschreibung |
|--|---|
| Kompetenzen der Mütter/ Väter stärken! | <ul style="list-style-type: none"> • In der Beratung Vorteile aufzeigen = Vorbild für Kinder sein. • Mütter ermutigen: Begleitung / Sozialpädagoge für Mütter als Projekt <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Hochschule? • Erzieherinnen / sozial Engagierte? • Positive Eigenschaften von Müttern aufzeigen, Mütter sensibilisieren <ul style="list-style-type: none"> • Zielstrebigkeit • Durchhaltevermögen • Selbsthilfegruppe Mütter/ Väter um zu motivieren (über VAMV) • Ich (als Beraterin) würde beim VAMV eine "Mut-Sprechstunde" einführen. • Angst nehmen • Welches sind die richtigen Berufsgruppen, die existenzsichernde Arbeit ermöglichen? |

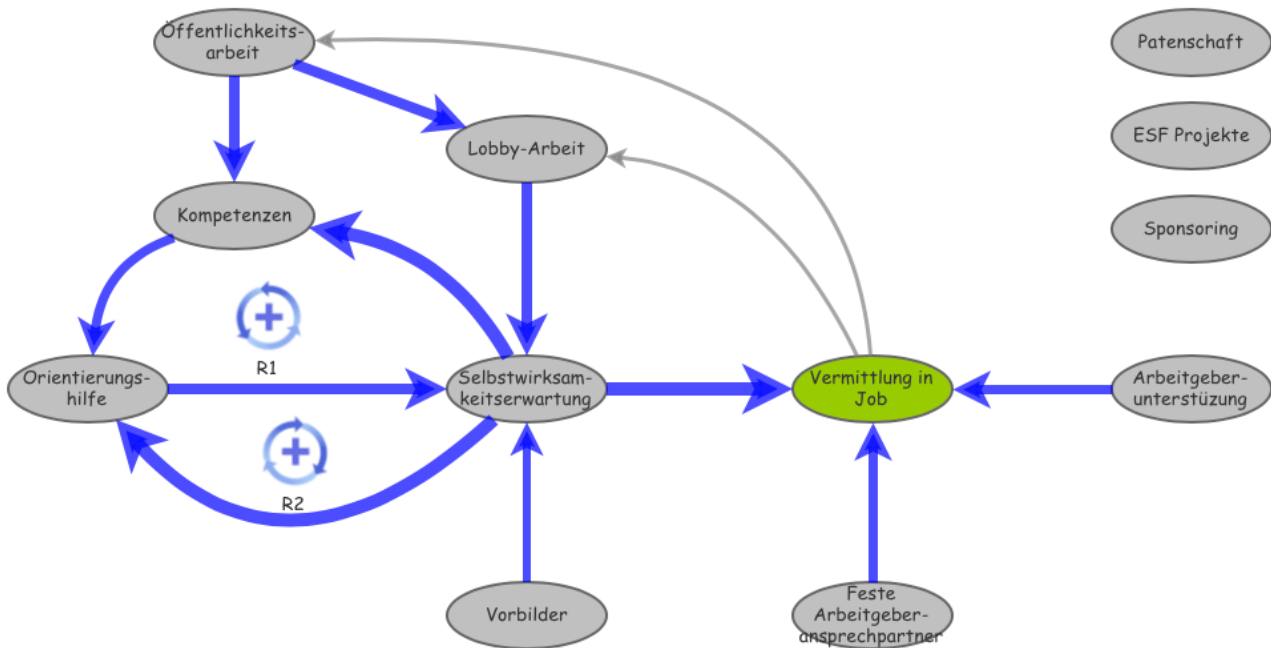
| Name | Beschreibung |
|--|---|
| Motivation durch Vorbilder → Information | <ul style="list-style-type: none"> • Positive Beispiele für Mütter aufzeigen, gelungener Abschluss. Bsp: Polizistin • Mütter ermutigen: Ich würde für die Mütter “Kinderbetreuungsveranstaltungen” organisieren. • Aufklärung für Frauen um Abschluss zu machen: Genaue Bedingungen, Abläufe erklären. • Furch Vorbilder den Müttern Mut machen (Nachahmung) |
| ESF-Träger gewinnen | <ul style="list-style-type: none"> • Projekt ESF: Mütter zum Abschluss und Berufsausbildung bringen: <ul style="list-style-type: none"> • SozPäd Betreuung • Sprachkurse • Lebenspraxis • Selbstwert/ Behauptung • Schulabschluss nachholen: FSJ, BFD gruppe gründen mit sozial engagierten JDB die Unterricht/ Nachhilfe anbieten – Mütter unterstützen. (Zeiten individuell – abends, morgens). |
| Öffentlichkeitsarbeit | <ul style="list-style-type: none"> • Pressekampagne mit Ziel Arbeitgeber ansprechen • GCfaK organisiert Stand beim Kinderfest am 2015-07-11 um Mütter anzusprechen. |
| Patenschaftsprojekt | <ul style="list-style-type: none"> • Ansprache über Arbeitgebervereinigungen: SOR-Optimist, Zonta, Rotarier, Lios, VDU, Golfturnier • Mütter gut qualifizieren <ul style="list-style-type: none"> • Pensionierte SpachlehrerInnen ansprechen um Nachhilfe zu geben • (Sprach)StudentInnen ansprechen • Deutsch für Auswärtige • Schulabschluss nachholen <ul style="list-style-type: none"> • Werkrealschule ansprechen, ob Mütter die 10. Klasse als Schülerin besuchen dürfen. Wie kann das Finanziert werden? • Pensionierte LehrerInnen ansprechen und Kleingruppen betreuen, um Lehrstoff zu vermitteln, die Mütter befähigen, den Realschulabschluss nachzuholen |
| Sponsoring | <ul style="list-style-type: none"> • Finanzen <ul style="list-style-type: none"> • Sponsoren finden, damit Mütter 1 Jahr in Werkrealschule gehen können • Fond? Stiftung? • Arbeitgeber? Spenden? |
| Lobby Arbeit | <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitgeber vom positiven Image des familienfreundlichen Betriebes überzeugen. • Arbeitgeber ermutigen, ihre positive Erfahrungen von Familienfreundlichkeit und “Chancen für Alleinerziehende” an andere weiter geben. • Fachkräftemangel: Warum nicht Mütter eine Beschäftigungsmöglichkeit geben? Zum Teil sehr gut ausgebildet. • Arbeitgeber über Netzwerke informieren damit sie sich austauschen können. • Positive Eigenschaften der Mütter aufzeigen: Zielstrebigkeit, Durchhaltevermögen • In der Praxis sind Abeitgeber nur interessiert wenn wir über konkrete Personen sprechen können. Unser Vorgehen muss personenzentriert sein. • Dabei sitzen und reden (z.B. auf dem Golf Platz, beim Bier danach) um Netzwerk aufzubauen • http://www.familynet-bw.de |

| Name | Beschreibung |
|---|---|
| Feste Arbeitgeberansprechpartner | <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitgeber braucht einen verlässlichen, kompetenten und dauerhaften Ansprechpartner • Arbeitgeber will verstehen wo seine Risiken liegen wenn es nicht funktioniert und was er dann tun kann. • Der AK soll konkret informieren und klar machen was er braucht. • Direktansprache Arbeitgeber: Aufteilen, zuordnen. |
| Arbeitgeber unterstützen | <ul style="list-style-type: none"> • Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten, z.B. Kinderbetreuung bei besonderer Arbeitsbelastung |
| Orientierungshilfe | <p>Die Großfamilie funktioniert nicht mehr und den Frauen fehlen erfahrene Ansprechpartner. „Früher war immer einer da“.</p> <p>Basisthemen: Geld, Gesundheit, Wohnung</p> <p>Grundthemen: Kinder und Betreuung, Partnerschaft, Sexualität, Soziale Netzwerke, Selbstwert, Authentizität, Familiensituation, Herkunft und Geschichte, Arbeit, Vereinbarkeit Familie und Beruf</p> |
| Selbstwirksamkeit stärken | <p>SWE bezeichnet die Erwartung einer Person, aufgrund eigener Kompetenzen gewünschte Handlungen erfolgreich selbst ausführen zu können. Ein Mensch, der daran glaubt, selbst etwas zu bewirken und auch in schwierigen Situationen selbstständig handeln zu können, hat demnach eine hohe SWE. Eine Komponente der SWE ist die Annahme, man könne als Person gezielt Einfluss auf die Dinge und die Welt nehmen, statt äußere Umstände, andere Personen, Zufall, Glück und andere unkontrollierbare Faktoren als ursächlich ansehen.</p> <p>Wer tut hier was?</p> <p>→ 2016-07-04 GCfaK - Caritas Erwerbschance verbessern</p> <p>→ 2016-07-04 GCfaK - Caritas Aktion Schatzsucher</p> |

| | ist wichtig für | Große AG | Kleine AG | Arbeitssuchende | Kinder | AK-GCfaK | Öffentliche Hand | Politik | Punkte |
|------------|--|----------|-----------|-----------------|--------|----------|------------------|---------|--------|
| Was | | | | | | | | | |
| 1 | Kompetenzen der Mütter/ Väter stärken! | 0 | 1 | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 | 8 |
| 2 | Motivation durch Vorbilder → Information | 0 | 0 | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 | 7 |
| 3 | ESF-Träger gewinnen | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 | 1 | 0 | 3 |
| 4 | Öffentlichkeitsarbeit | 2 | 2 | 2 | 0 | 2 | 2 | 2 | 12 |
| 5 | Partnerschaftsprojekt | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 |
| 6 | Sponsoring | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 2 |
| 7 | Lobby-Arbeit | 0 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 9 |
| 8 | Feste Arbeitgeber-Ansprechpartner | 2 | 2 | 0 | 0 | 2 | 1 | 1 | 8 |
| 9 | Arbeitgeber unterstützen | 1 | 2 | 1 | 0 | 1 | 1 | 1 | 7 |
| 10 | Orientierungshilfe | 2 | 2 | 2 | 2 | 0 | 1 | 1 | 10 |
| 11 | Selbstwirksamkeit stärken | 2 | 2 | 2 | 2 | 0 | 1 | 1 | 10 |

7. Langfristiger Plan

Wann tun wir was? Was baut worauf auf? Wann stehen Mittel (Geld, Mitarbeiter) zur Verfügung?



- wirkt verstärkend (zB mehr Kinder in Armut führt zu mehr Auswirkungen von Armut)
- Reinforcing – sich verstärkender Kreislauf
- wirkt abschwächend (zB mehr Maßnahmen reduzieren den Unmut in der Bevölkerung)
- Balancing – sich stabilisierender Kreislauf

Die Dicke der Pfeile repräsentiert die Wichtigkeit zum Erreichen des Zieles „existenzsichernde Arbeit“

[Modell InsightMaker](#)

8. Aufwand

Aufwand sind Kosten (€) und Zeit (AT). Für ehrenamtliche Mitarbeiter fallen keine / minimale Kosten an.

Einmaliger Aufwand

Was?

Wann?

Wie viel? €, AT

Wer trägt die Kosten?

Laufender Aufwand

- Was?
- Wann?
- Wie viel? €, AT
- Wer trägt die Kosten

9. Risiken

Beschreibung der Risiken, der Wahrscheinlichkeit des Eintreffens und der Größe der Auswirkung wenn sie eintreffen.

Wa
hr-
sch Aus
einl wir
ich kun
keit g

H M

- **Beschreibung**

• **Maßnahmen**

- * 1: Wenn X eintrifft, dann wird A passieren.
- 2W: Um die Wahrscheinlichkeit, dass X eintrifft zu reduzieren, können wir W heute tun.
- 2A: Wenn X eintrifft, können wir heute Y tun, um die mögliche A zu reduzieren.

1

10. Abhängigkeiten

Wen brauchen wir wozu? Wann? Welche Kompetenzen benötigen wir?

| # | Ziel | Beschreibung | Wer |
|---|------|--|-----|
| 1 | 1 | Landesamt für Arbeit: Abstimmung beim Kontakt mit Arbeitgebern | |
| 2 | 1 | IHK: Wofür brauchen wir den? | |
| 3 | 1 | Verband deutscher Unternehmer: Wofür brauchen wir den? | |

11. Plan

Wer tut was bis wann?

| Abgeschlossene Ziele |
|---|
| 1 Feste Arbeitgeberansprechpartner installieren <ul style="list-style-type: none"> • Liste mit AGs und Ansprechpartnern liegt vor • 2015-05-31 |
| 3 Pilot mit Kandidaten <ul style="list-style-type: none"> • 3-5 Kandidaten • Alle Schritte getestet • Leitfaden dokumentiert • 2015-07-31 |
| 5 Wiki pflegen <ul style="list-style-type: none"> • Wiki erstellt, wird gepflegt • 2015-09-28 |
| 8 Prozeßbeschreibung <ul style="list-style-type: none"> • Initiale Prozessbeschreibung im Workshop erstellt, dokumentiert • Muss regelmäßig angepasst werden • 2016-10-12 |

| Ziel | # | Unterziel | Wer? Wann? |
|--|----|---|---------------|
| 2 Lobbying • # kontaktierte AG • Verbesserungen umgesetzt | 2. | Gesprächsleitfaden erstellen | |
| | 1 | Inhalt: • Regeln • TZ-Flyer, Ausbildung • Was kommt finanziell für den AG raus? • Positive Beispiele • Idee: Platz für Azubi freihalten um mit den langen Vorlaufzeiten (2 Jahre) umzugehen. | |
| | 2. | AG ansprechen und gewinnen | |
| | 2 | • 1 Kontakt / Jahr | |
| | 2. | Ergebnis des Gespräches dokumentieren, Vorgehensweise, | |
| | 3 | Gesprächsleitfaden überprüfen und verbessern. Einschätzung "Wohltuend" (siehe Kennzahl 1). | |

4 Müttern Mut machen – was können wir tun?

| | | | |
|---|----|--|--------------------------|
| 5 Wiki pflegen | 5. | Ansprechpartner für Wiki ist Evelyn Koch. | Gerd |
| | 1 | Gerd wird das im Wiki eintragen. Alle Teammitglieder sollen Zugriff auf das Wiki haben. Gerd kümmert sich darum. | 2015-07-31 abgeschlossen |
| | 5. | Beschreibung der Arbeitsgruppe für Wiki erstellen und eintragen. Gerd kann beim Eintragen helfen. | Evelyn |
| | 2 | | 2015-09-28 abgeschlossen |
| 6 Angebot der Beratung für Frauen in Tübingen anbieten | 6. | Angebot beschreiben | Wer? |
| | 1 | | Bis wann? |
| | 6. | Öffentlichkeit bekannt machen | Wer? |
| | 2 | | Bis wann? |
| 7 Broschüre für AG mit relevanten Infos anbieten | 7. | Gibt es so etwas schon? Wo? | Evelyn |
| | 1 | | 2016-06-23 |
| 9 | | | |

12. Kennzahlen

Kennzahlen sollen zeigen, ob wir dem Ziel näher kommen und wie effizient wir das tun.

Effektivität: Woran erkennen wir, ob wir unser Ziel erreichen werden oder erreicht haben?

Effizienz: Woran erkennen wir, wie effizient wir unser Ziel erreichen?

| # | Kennzahl | Absicht |
|---|----------|---------|
|---|----------|---------|

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Anzahl wohlwollender Arbeitgeber gewonnen | Möglichst viele Arbeitgeber gewinnen, um im Einzelfall darauf zurückzugreifen zu können. Der AG ist dann vorbereitet. Skala: ++ + o - -- |
| 2 | Anzahl konkreter umgesetzter Aktionen | Wir wollen konkretes zeigen können, dass erreicht wurde. |

13. Abkürzungsverzeichnis

| Kürzel | Beschreibung |
|--------|---|
| AG | Arbeitgeber |
| AK | Arbeitskreis |
| AT | Arbeitstag. Zeitaufwand von ca. 8h. |
| BFD | Bundesfreiwilligendienst |
| CHT | Chemische Fabrik Tübingen |
| ESF | Europäischer SozialFond |
| FSJ | Freiwilliges Soziales Jahr |
| GCfaK | Gute Chancen für alle Kinder. Initiative der Stadt Tübingen zur Bekämpfung der Kinderarmut. |
| IHK | Industrie- und Handelskammer |
| NIL | Caritas NIL - nachhaltige Integration langzeitarbeitsloser Menschen |
| SozPäd | Sozialpädagogisch |
| VAMV | Verein allein erziehender Mütter und Väter |

14. Material Arbeitssitzung 2017-02-06

14.1. Nächste Schritte

Nächster Termin: [2017-05-29](#) 10:00-12:00 im JobCenter Tübingen Raum 1.17

Themen:

- Qualität -- - o + ++, Zeitaufwand, Was muss getan werden um das erwartete Ziel zu erreichen
- Die Ergebnisse der Beratungen von Februar bis Mai analysieren und davon Verbesserungen ableiten.
- Input Elisabeth:
 - Wie wollen wir das Wissen um Angebot und Vorgehensweise verbreitern?
 - Flyer über Angebot machen?
 - Wie heisst das Angebot?
 - Alten Hilfe Tübingen sucht dringend Leute
- Sollen weitere Beratungstermine kommuniziert werden? Oder ist der Überlappung zu anderen Angeboten zu groß?

14.2. Vereinbarungen

- [Evelyn, 2017-05-28](#): Ergebnisse der Aktivitäten Arbeitgeber-Kontakte dokumentieren so dass wir darüber sprechen können
- [Gerd, 2017-02-28](#): Verbindung von Evelyn zum BdkU herstellen
- [Regina, 2017-04-03](#): Slide für Runden Tisch Kinderarmut entwerfen und mit dem Team abstimmen, finale Version an Gerd

14.3. Ergebnisse

Beratungsprozess

- 4 Termine durchgeführt (4.11., 8.12., 5.1, 31.1.), 6 Beratungen
- 3 Termine geplant: 9.3, 11.5., 13.7. (dazwischen sind Schulferien), weitere Termine nach Bedarf möglich
- Erste Erfahrungen

- Die Fälle sind meist kompliziert, mit vielen persönlichen Komponenten (ärztliche Gutachten, Psychotherapie, ...)
- Die Klienten erzählen unterschiedliche Geschichten, das führt zu möglichen Konflikten zwischen den Ämtern
- (+) Die Beratung findet ausserhalb des Jobcenters statt und damit auch unabhängig
- Die Fälle brauchen eine lange zeitliche Begleitung
- (+) Akquise der Fälle und Vorbereitung der Frauen war gut.
- 1 Fall lief glatt durch, Arbeitsstelle ist in Vorbereitung
- 5 Fälle standen im potentiellen Konflikt zu Vereinbarungen des Klienten mit dem Jobcenter
 - 1 psychische Probleme, Klient akzeptiert stationäre Einweisung (6 Monate)
 - 3 waren auf Stellensuche mit dem Jobcenter, keine neuen Massnahmen vereinbart
 - 1 war auf Stellensuche mit dem Jobcenter, ein finanzieller Zuschuss könnte gewährt werden
- Die Fälle müssen immer mit den Vereinbarungen des Jobcenters abgeglichen werden um Doppelarbeit, Konflikt zu vermeiden. Das kann im Gespräch bearbeitet werden (Was ist mit dem JC bereits vereinbart?), gegebenenfalls ist eine Entbindung von der Schweigepflicht notwendig.
- Die Fälle sollen ausgewertet werden, siehe dazu Beispiel Datensammlung in ExcelTabelle: Gelbe Felder Datenerfassung, blaue Felder Auswertung

| Datum | Klient | Berater | Zusammenfassung | Gibt es Jobcenter Vereinbarungen? | Thema |
|------------|--------|---------|---|-----------------------------------|----------------------|
| 04.11.2016 | 1 | Karin | Zusammenfassung: Klient hat persönliche Probleme. Nach Ärztlichem Rat ist er bereit sich in Behandlung zu begeben Vereinbarungen: Geht 6 Monate in psychiatrische Behandlung | ja | Psychische Belastung |
| 08.12.2016 | 2 | Karin | Zusammenfassung: Klient hat Vereinbarungen mit dem Jobcenter. Vereinbarung: Klient setzt die Vereinbarten Massnahmen um | ja | Parallellarbeit |
| 05.01.2017 | 3 | Karin | Zusammenfassung: Klient hat Vereinbarungen mit dem Jobcenter. Vereinbarung: Klient setzt die Vereinbarten Massnahmen um | ja | Parallellarbeit |
| 31.01.2017 | 4 | Karin | Zusammenfassung: Klient hat Vereinbarungen mit dem Jobcenter. Vereinbarung: Klient setzt die Vereinbarten Massnahmen um | ja | Parallellarbeit |
| 31.01.2017 | 5 | Karin | Zusammenfassung: Klient hat Vereinbarungen mit dem Jobcenter. Für ? Wird ein finanzieller Zuschuss gewährt. Vereinbarung: Klient erhält finanzielle Unterstützung. Er setzt die vereinbarten Massnahmen mit Jobcenter um. | ja | Finanzieller Hilfe |
| 31.01.2017 | 6 | Karin | Zusammenfassung: Klient sucht Teilzeitpraktikum. Er kann an Rechtsanwaltspraxis vermittelt werden. Vereinbarungen: Klient bewirbt sich bei Rechtsanwaltspraxis. | nein | Teilzeitpraktikum |

- Im Juni, bevor neue Informationen / Termine verschickt werden soll über den weiteren Fortgang entschieden werden.

Arbeitgeberkontakte

- Siehe auch 6.2 Lobby Arbeit
- Wie können die geforderten Arbeitgeberkontakte sinnvoll gestaltet werden?
- Regina hatte von 2 Jahren Kontakt mit der KSK zum Thema Teilzeitausbildung. Nun sind 3 Basketballer in Teilzeitausbildung bei der KSK. Das Wissen „Für Teilzeit ist Karin zuständig“ ist für die Arbeitgeber hilfreich. Ein weitere KandidatIn konnte an die KSK vermittelt werden.
- Der Betrieb muss wissen „Warum kommt die?“
 - Gesprächsleitfaden erstellen
 - Ziel artikulieren, zB Teilzeitausbildung für Steuerfachangestellte in kleinen Kanzleien
- Chefs mit kurvenreichen Biografien sind auch offen für Kandidaten mit kurvenreichen Biografien
- Grober Ablauf
 - Visitenkarten sammeln
 - telefonieren
 - Kooperation vereinbaren wenn Unternehmen Bedarf hat, z.B. Veranstaltung „Unternehmen im Fokus“
 - dokumentieren in einfacher Strichliste:

| Monat | # neue Kontakt | # Gespräche | # Vereinbarungen | # umgesetzte Vereinbarungen |
|-------|----------------|-------------|------------------|-----------------------------|
| | | | | |
| | | | | |

Präsentation Runder Tisch Kinderarmut

- Status muss aktualisiert werden (http://www.buendnis-fuer-familie-tuebingen.de/wiki/AG_Arbeit)
- Ziele:
 - Wir wollen möglichst viele (alleinerziehende) Mütter und Väter in existenzsichernde Arbeit bringen.
- Ergebnisse:
 - Beratungsangebot jeden 2. Donnerstag im Monat eingeführt.
 - 6 Fälle bearbeitet
 - Prozess beschreiben, Kennzahlen werden erhoben
 - Konfliktbeschreibung im Beratunsetting
 - Kooperation/ Integration mit NIL
- Hilfe:
- Plan:

14.4. Flipchart

6.2.17 (1)

1. Ergebnisse zusammen tragen

2. Flyer #6 #7

3. Folie für Runder Tisch 5. April

Männer + Frauen
Kontakte FIG's

Next: Flyer (Ers. schick) 29.5 1000 R117

2

Terminne

| | | | |
|------|--------|----|--------------|
| 13 | Evelyn | 12 | } und Bedarf |
| 11.5 | Evelyn | 12 | |
| 13.7 | | 12 | |

Feedback

- Fälle sind meist kompliziert mit persönlichem Komponent (Guladde, Psychologie, ...)
- Klienten erzählen unterschiedliche Geschichten, führt zu Konflikten zwischen Anwälten
- + Beratung ausschließlich des Jobcenters
- Fälle brauchen lange zeitliche Begleitung
- + Fluriss, Vorbereitung der Traum vor gut

Im Juni über weitere Fortschritt entscheiden

3

6 Beratungen (Umkehrung von JC)

1. "Kauf" mit Jobcenter - Vereinbarung

Problemfeld

- persönliche Probleme
- Kindesbetreuung
- Mobilität
- finanzielle Unterstützung z. Qualifizierung

5 → (1) Stellung OH (1) Stellensuch Jobcenter (2) Jobcenter-zustimmung

1 → (1) alle neuen Punkte im Vertrag

Lernen

- regelmäßig mit JC abklären! Was ist bereits realisierbar? Entbindet Sorgerechtspflicht

4

Kontakte zu FIG's

- * KSK hat 3 Produktkette in TZ Flusby
- * 1 Kontakt an KSK Kontakt
- Kontaktung = TZ Flusby scheint hilfreich
- * Betrieb muss wissen "worauf kommt das?"
- Gesprächsleitfaden
- TZ Flusby
- Sicher Fachkräfte angestellt

Evelyn

- * Chefs mit Kurzarbeiter Biografien sind offen für diese
- * Visiten Karten sammeln, Telefonieren, dokumentieren
- Kooperationen: Untere in Fokus von U. Bedarf hat
- # plan # gewalt # einigkeit

Goal * Kontakt zu Bolku - Evelyn

5

Ergebnisse H2 2016/17

- * Job Beratungsamt 2. Do im Mo
- * # + Fälle
- * Prozessberatung + Kennzahlen
- * Ps. Koordination Beratung setting
- * Kooperation / Integriert in NZ